

## EDITORIAL

---

Die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V. existiert bei Erscheinen des vorliegenden Heftes knapp anderthalb Jahre. Eine sehr kurze Zeit für einen Verein, der in die Zukunft wirken will und sich sehr anspruchsvolle Ziele gesetzt hat.

Auch an uns sind jene Anfangsschwierigkeiten nicht vorbeigegangen, die oftmals neugegründeten Vereinen begegnen. Es bedurfte eines Klärungsprozesses, um über das Wie, mit der die Gesellschaft ihre Ziele verfolgen will, zu entscheiden. Die Neuformierung des Vorstandes im April 1994, dessen Leitung dankenswerterweise Frau Dr. Liselotte Honigmann-Zinserling übernommen hat, versprach einen raschen Aufschwung, bis dann im Juli Schwierigkeiten auftraten, die aber mittlerweile überwunden sind. So dürfen wir in aller Bescheidenheit eine erste Bilanz zu ziehen.

Mit der bisherigen Entwicklung können wir recht zufrieden sein. Dies ist ein Verdienst aller Mitglieder, denn mit ihrer finanziellen Unterstützung können wir schon im Frühjahr 1995 erste Rettungsmaßnahmen in Musawwarat es Sufra in die Wege leiten.

Die Organisation von Ausstellungen und Vorträgen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Entwicklung von Projekten wird vom Vorstand und von einigen sehr aktiven Mitgliedern in Berlin und München ehrenamtlich, das heißt neben ihren sonstigen beruflichen Verpflichtungen, geleistet. Ihnen gilt unser aller Dank. Besonders hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang das Engagement zweier Mitglieder unserer Gesell-

schaft, ohne deren Einsatz die Gesellschaft nicht solche Fortschritte genommen hätte und die mittlerweile zu unseren ersten Sponsoren gehören.

MICHAEL ZEEBE, dem ein Porträt im 1. Heft gewidmet war, konnte mit der Werbung in seinem Taxi für unsere Arbeit bereits DM 4.000.– auf das Konto der Gesellschaft überweisen.

ANDREAS KLOSTERMAIER hat sich nicht nur der umfangreichen Arbeit unterzogen, das Layout von Heft 1 und 2 zu gestalten, sondern er übernahm auch die Druckkosten der ersten beiden Hefte (s. auch DAS PORTRÄT S. 43). Dies hilft unserer jungen Gesellschaft entscheidend.

Auf das 1. Heft der MittSAG erhielten wir ein recht positives Echo. Dies hat uns veranlaßt, es zukünftig auch jenen Fachkollegen und einschlägigen Bibliotheken zur Verfügung zu stellen, die es käuflich erwerben wollen, während es die Mitglieder nach wie vor kostenlos erhalten.

Für das vorliegende Heft 2 der MittSAG gewannen wir neue Autoren als Mitarbeiter. Nicht alle in der Vorschau von Heft 1 für die nächste Ausgabe angekündigten Beiträge lagen bei Redaktionsschluß vor, so daß diese erst im Heft 3 erscheinen werden. Aber wir erhielten dennoch derart viele Manuskripte, daß eine Umfangserhöhung nötig wurde.

Das Institut für Sudanarchäologie und Ägyptologie ist der Deutschen Forschungsgemeinschaft sehr dankbar, daß sie seinem Antrag auf

Finanzierung weiterer archäologischer Arbeiten in Musawwarat es Sufra zugestimmt hat, so daß die geplante Vorkampagne im Februar/März 1995 durchgeführt werden kann. Dies schafft die Möglichkeit, zeitgleich erste Rettungsmaßnahmen in Musawwarat es Sufra in Angriff zu nehmen. Zwei Mitglieder der Gesellschaft werden als Angehörige des Grabungsteams mit in den Sudan reisen, um im Zusammenwirken mit dem Institut die ersten Pilotprojekte der Gesellschaft zu realisieren (s. dazu S. 7ff).

Die Gesellschaft konnte in letzter Zeit zwei weitere Ausstellungen veranstalten. Dank des Engagements von C. LOEBEN und M. FITZREITER wurde vom 22. August bis 10. Oktober 1994 unsere Ausstellung im Museo Nacional von Havanna gezeigt, wo sie auf reges Interesse stieß (s. dazu S. 27ff). Die zweite Ausstellung ist vom 2. Dezember 1994 bis zum 26. Februar 1995 in Nürnberg zu sehen (s. S. 26f). Wir hoffen, sie anschließend auch in anderen deutschen Städten zeigen zu können.

Uns geht es bei diesen Ausstellungen darum, weite Kreise mit der Kultur des antiken Sudan und besonders mit den Denkmälern von Musawwarat es Sufra bekannt zu machen. Wir wollen damit aber auch neue Mitglieder werben, denn das Hauptproblem der Gesellschaft besteht vor allem darin, Mittel aufzubringen, um die Rettungs- und Konservierungsarbeiten in die Wege zu leiten.

Außerdem wird demnächst im Goethe-Institut in Khartoum eine Dokumentationsausstellung gezeigt, mit der wir die sudanesischen Öffentlichkeit, die an den Arbeiten der Archäo-

logen in ihrem Lande regen Anteil nimmt, über die Arbeiten des Instituts in Musawwarat es Sufra sowie über die Ziele unserer Gesellschaft unterrichten können.

Es soll aber nicht verhehlt werden, daß es auch Schwierigkeiten gibt. Das Restaurierungsprojekt der Großen Anlage, über das bereits in der Fachwelt diskutiert wird, erscheint derart interessant, daß sich eine britische Gesellschaft, die von einem Archäologen und einem der weltbesten Restauratoren geleitet wird, an uns wandte und zur Anfertigung einer Studie bereit ist. Diese kostet allerdings US\$ 12.500,-. Leider haben wir bisher in Deutschland keine Einrichtung gefunden, die den Erhalt von Kunst- und Architekturdenkmälern im Ausland finanziell unterstützt. So können wir nur hoffen, daß es uns gelingt, einen Sponsor zu finden, der diese Expertise finanziert. Sie ist die Voraussetzung für das zweifellos wichtigste Restaurierungsprojekt im Sudan. Erst danach können wir uns an internationale Institutionen wenden, um sie für die Aufgaben in Musawwarat zu interessieren.

Es ist doch so: Geld ist – trotz vorübergehender Rezession – durchaus vorhanden. Ebenso gibt es Menschen, die bereit wären, sich auch für kulturelle Vorhaben einzusetzen. Diese gilt es zu finden.

Deshalb appellieren wir erneut an Sie. Helfen Sie uns, Sponsoren zu gewinnen. Nur mit Ihrem Interesse und Ihrem Einsatz für Archäologie und für Denkmäler anderer Kulturen können wir gemeinsam unserem Ziel näherkommen, Denkmäler einer vergessenen Weltkultur schützen zu helfen. •